

BRANCHENUMFRAGE 2025





Zusammenfassung: WvD Branchenumfrage 2025

UMFRAGE

Weiterhin durchwachsene wirtschaftliche Lage

Die Befragungsergebnisse zeigen auch 2025 eine verhaltene Einschätzung der wirtschaftlichen Lage der Unternehmen. Im Vergleich zur letzten Befragung zur wirtschaftlichen Lage im Jahr 2024 sank der Anteil der Befragten, die ihre wirtschaftliche Lage als „schlecht“ oder „eher schlecht“ einschätzen, von 40 Prozent auf circa 30 Prozent, gleichzeitig stieg der Anteil derer, die ihre Lage als „sehr gut“ oder „gut“ einschätzen, leicht von 21 Prozent auf etwa 24 Prozent. Insgesamt ordnen sich zwei Drittel der Unternehmen hinsichtlich ihrer wirtschaftlichen Lage im Mittelfeld ein. Knapp 54 Prozent der Betriebe gibt an, dass diese damit im Vergleich zum Vorjahr gleichgeblieben ist, 30 Prozent sehen eine Verschlechterung, 16 Prozent eine Verbesserung im Vergleich zu 2024. Auch der Blick in die Zukunft ist weiterhin eher verhalten. Rund 41 Prozent blicken für ihr Unternehmen neutral in die Zukunft, 32 Prozent sind pessimistisch, nur etwa ein Viertel der Befragten ist optimistisch.

Auch 2025 keine Hoffnung auf Entlastung von Bürokratie

Bereits die WvD-Branchenumfragen der Vorjahre haben die hohe Bürokratiebelastung in der Hilfsmittelversorgung eindringlich vor Augen geführt. Im vergangenen Jahr gaben knapp 69 Prozent der Unternehmen an, im Durchschnitt mehr als 30 Prozent ihrer Betriebszeit für bürokratische Aufgaben aufzuwenden, in diesem Jahr sind es 73 Prozent. Über 86 Prozent gaben zudem an, dass der bürokratische Aufwand gegenüber dem Vorjahr weiter zugenommen hätte. Etwa 88 Prozent erwarten zudem auch in Zukunft eine Zunahme der Bürokratiepflichten, nach 93 Prozent in 2024. Die größten Bürokratietreiber sind aus Sicht der Unternehmen die Vielfalt der unterschiedlichen Verträge mit den gesetzlichen Krankenkassen (89 Prozent) sowie die diversen Dokumentationspflichten gegenüber den Kostenträgern (85 Prozent). Mehrfachangaben waren hier möglich.

Fachkräftemangel bleibt eine Herausforderung

Der Fachkräftemangel bleibt auch 2025 eine Herausforderung für die Unternehmen, knapp die Hälfte (48 Prozent) geben an, davon stark oder sehr stark betroffen zu sein. Gleichzeitig gehen 86 Prozent der Befragten davon aus, dass sich die Fachkräftesituation auf dem Arbeitsmarkt in Zukunft verschlechtern wird, eine Steigerung von noch einmal fünf Prozent gegenüber 2024. Auch 2025 sehen mehr als drei Viertel durch diese Entwicklung perspektivisch die Versorgung mit Hilfsmitteln gefährdet. Besonders problematisch ist dabei die Fachkräftesituation in der Versorgung. 91 Prozent der antwortenden Unternehmen geben an, dass dieser Bereich am stärksten betroffen ist.

Digitalisierung und Nachhaltigkeit

Hinsichtlich der Potenziale der Digitalisierung für die Hilfsmittelversorgung ergibt sich wie schon 2024 ein vorsichtig positives Bild. Etwa 40 Prozent der Unternehmen sieht hier hohe oder sehr hohe Potenziale für die GKV-Prozesse der Versorgung, eine leichte Erhöhung gegenüber 2024. Nur knapp 13 Prozent sehen geringe oder sehr geringe Potenziale. Die Mehrheit von 46 Prozent tendiert hier weiterhin zu einer mittleren Einschätzung der Möglichkeiten der Digitalisierung. Den aktuellen Umsetzungsstand der Digitalisierung der GKV-Prozesse in der Hilfsmittelversorgung, etwa bei der Abrechnung, der Beschaffung oder bei digitalen Anwendungen, bewerten 51 Prozent als mittel, 42 Prozent als schlecht und knapp 7 Prozent als gut. Eine etwas bessere Bewertung als 2024. Verbesserungen wünschen sich die Unternehmen insbesondere in Form einer einheitlichen und offenen eKV-Schnittstelle (64 Prozent), wobei sich 60 Prozent eine kostenfreie eKV-Schnittstelle wünschen. Bei der digitalen und medienbruchfreien Übermittlung der Abrechnung sehen 44 Prozent Verbesserungsbedarf, fast eben so viele (45 Prozent) wünschen eine durchgängige und einheitliche Nutzung der elektronischen Signatur. Stark gestiegen gegenüber 2024 ist der Wunsch nach einer Einbindung der Hilfsmittleistungserbringer in das eRezept. 2025 wünschen dies 41 Prozent gegenüber 18 Prozent in 2024. Auch bei diesen Angaben waren Mehrfachnennungen möglich.

Bei der Digitalisierung sehen sich weiterhin die Unternehmen mehrheitlich durchschnittlich (60 Prozent) bis gut (35 Prozent) aufgestellt. Beim Thema Cyberkriminalität halten sich diejenigen, die dies als Unternehmen eher stark bis sehr stark als Bedrohung wahrnehmen, und diejenigen, die dies eher weniger bis gar nicht tun, auch 2025 in etwa die Waage. Eindeutig ist das Bild weiterhin bei der Frage, ob sich die Unternehmen bei diesem Thema durch den Staat ausreichend geschützt und unterstützt fühlen: 67 Prozent der Befragten verneinen dies, nur 5 Prozent bejahen diese Frage, rund 28 Prozent trauen sich hier kein Urteil zu.

Nachhaltigkeit ist für die Mehrheit der Unternehmen auch 2025 ein Thema. 62 Prozent geben an, entweder bereits Maßnahmen zum Thema Nachhaltigkeit durchzuführen oder dies für die Zukunft zu planen. Ein ähnlicher Wert wie 2024. Kritisch wird weiterhin die Rolle der Kostenträger gesehen. Aus Sicht von 81 Prozent der Unternehmen (76 Prozent in 2024) werden die Aufwendungen für Nachhaltigkeitsmaßnahmen bei der Kostenerstattung durch die Kostenträger nicht angemessen berücksichtigt. Nur knapp 1 Prozent der Betriebe hält die Kostenerstattung für angemessen, die übrigen (18 Prozent) äußern sich nicht.



Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

Kirsten Abel

Generalsekretärin

Mobil: +49 (0)171 5 60 81 25

E-Mail: abel@wirversorgendeutschland.de

Patrick Grunau

Generalsekretär

Mobil: +49 (0)160 8 85 40 27

E-Mail: grunau@wirversorgendeutschland.de

Methodik

„Wir versorgen Deutschland“ stellte die Online-Umfrage seinen Mitgliedsverbänden zur Verfügung, die diese mittels Internet-Link an ihre Mitgliedsbetriebe kommunizierten. Die Umfrage fand im März 2025 statt. Insgesamt haben 317 Unternehmen die Umfrage beantwortet. Mehrfachteilnahmen können dabei nicht ausgeschlossen werden. Teilgenommen haben dabei Betriebe aus allen 16 Bundesländern. Die Mehrheit kam dabei aus Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg, Bayern und Niedersachsen. Die Prozentangaben in der Zusammenfassung und den Grafiken sind i.d.R. gerundete Zahlen. Etwa 45 Prozent der antwortenden Betriebe gaben an, zwischen 1-19 Beschäftigte zu haben, etwa 25 Prozent gaben an, über 20-49 Beschäftigte zu verfügen. Die übrigen Betriebe haben nach eigenen Angaben mehr als 50 Beschäftigte.

ERGEBNISSE





In welchem Bundesland befindet sich der Hauptsitz Ihres Unternehmens?

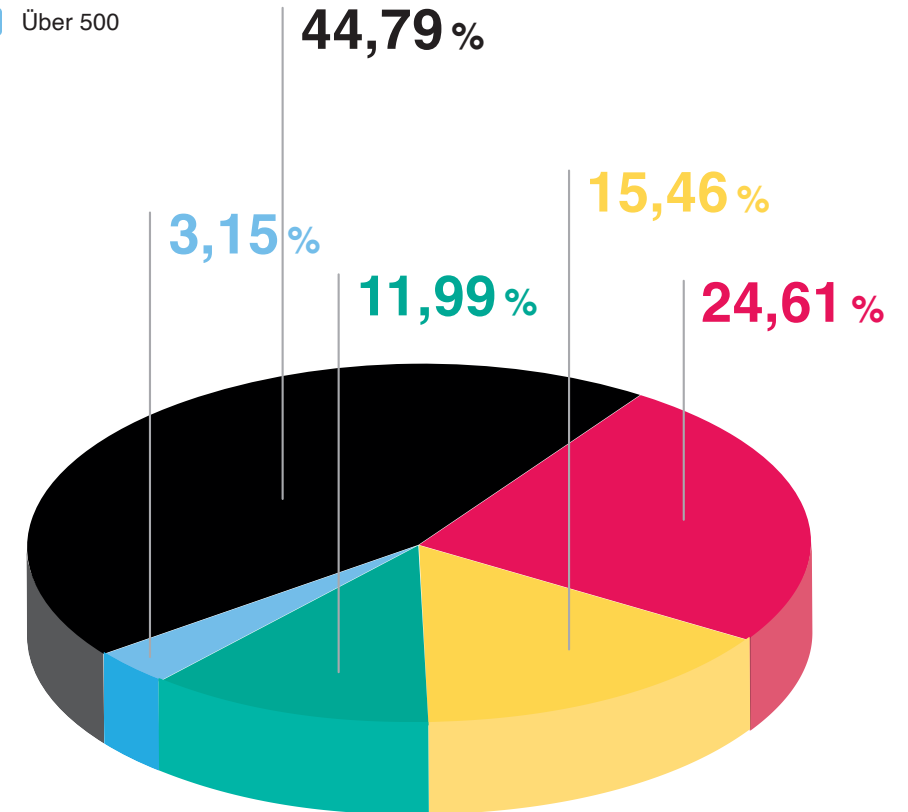
Wie viele Beschäftigte hat Ihr Unternehmen?

Anzahl Antworten: 317

UMFRAGE

Anzahl Beschäftigte

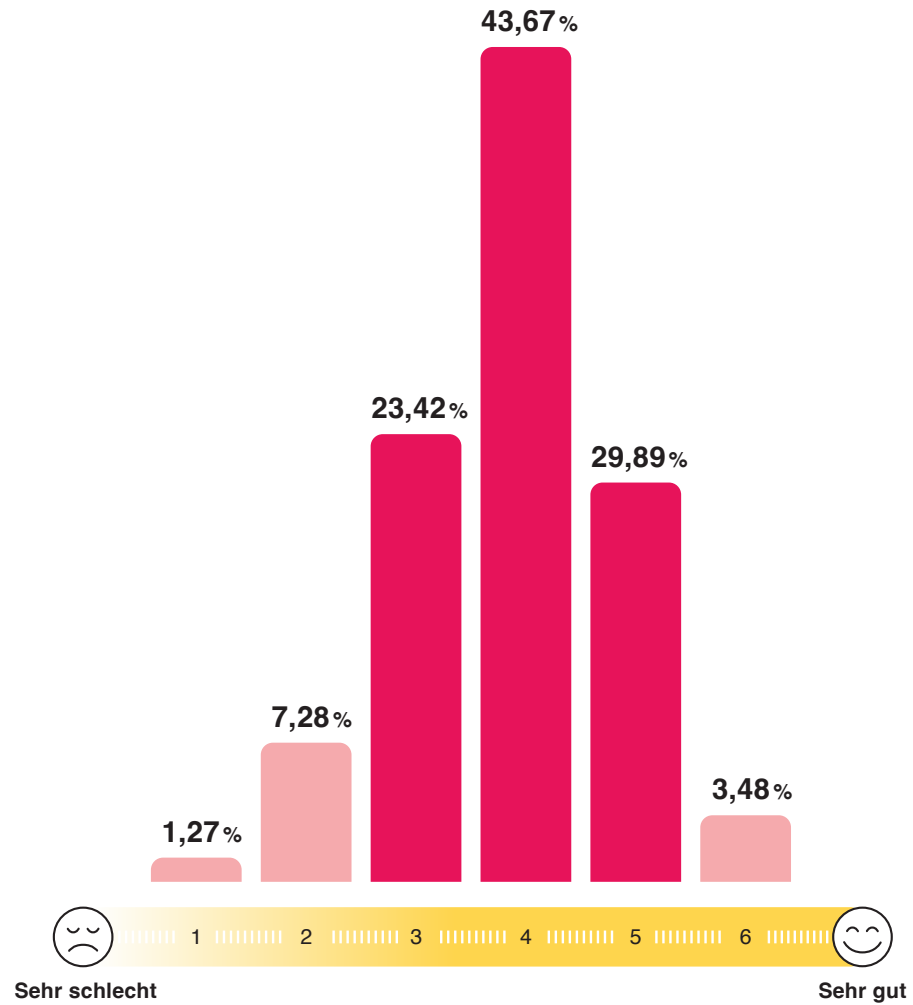
- 1-19
- 20-49
- 50-99
- 100-499
- Über 500





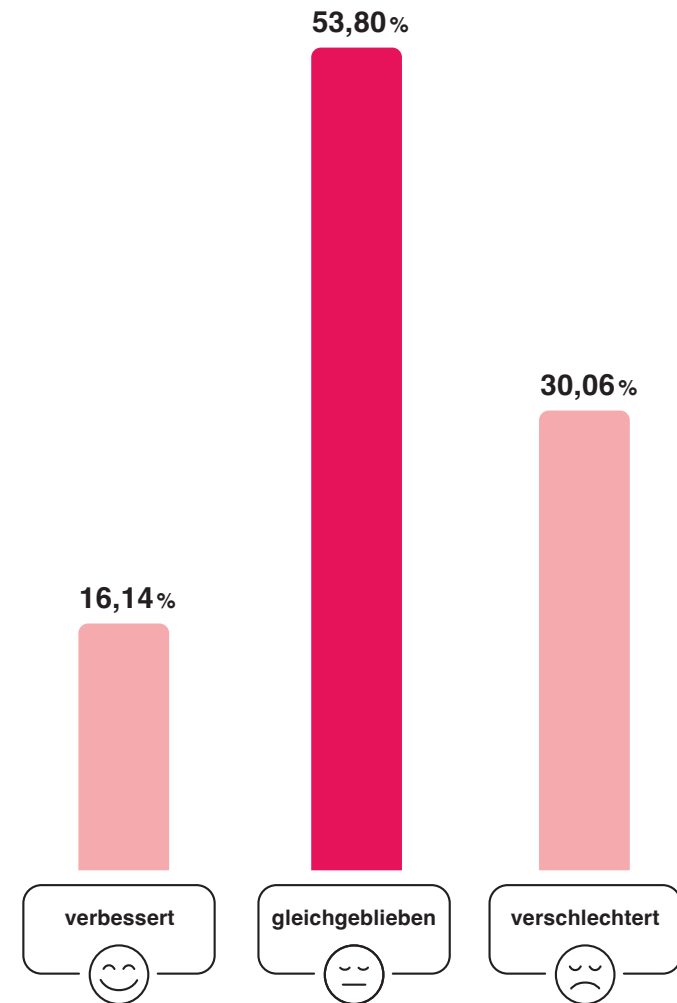
Bitte bewerten Sie die aktuelle wirtschaftliche Lage Ihres Unternehmens.

Anzahl Antworten: 316



Hat sich die wirtschaftliche Situation Ihres Unternehmens im Vergleich zum Vorjahr verbessert, verschlechtert oder ist sie gleichgeblieben?

Anzahl Antworten: 316

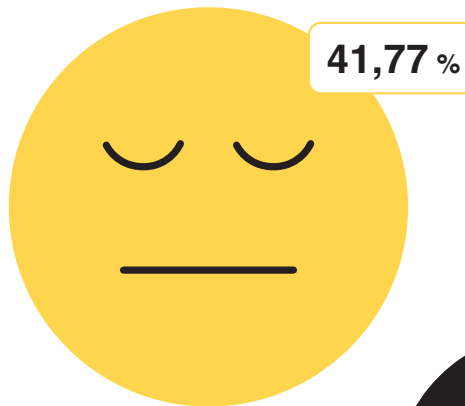




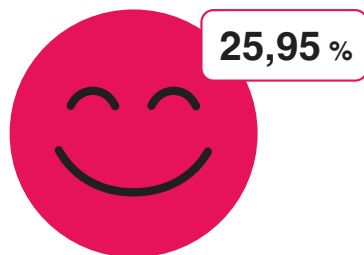
Wie schauen Sie in die Zukunft
Ihres Unternehmens?

Anzahl Antworten: 316

Neutral



Optimistisch



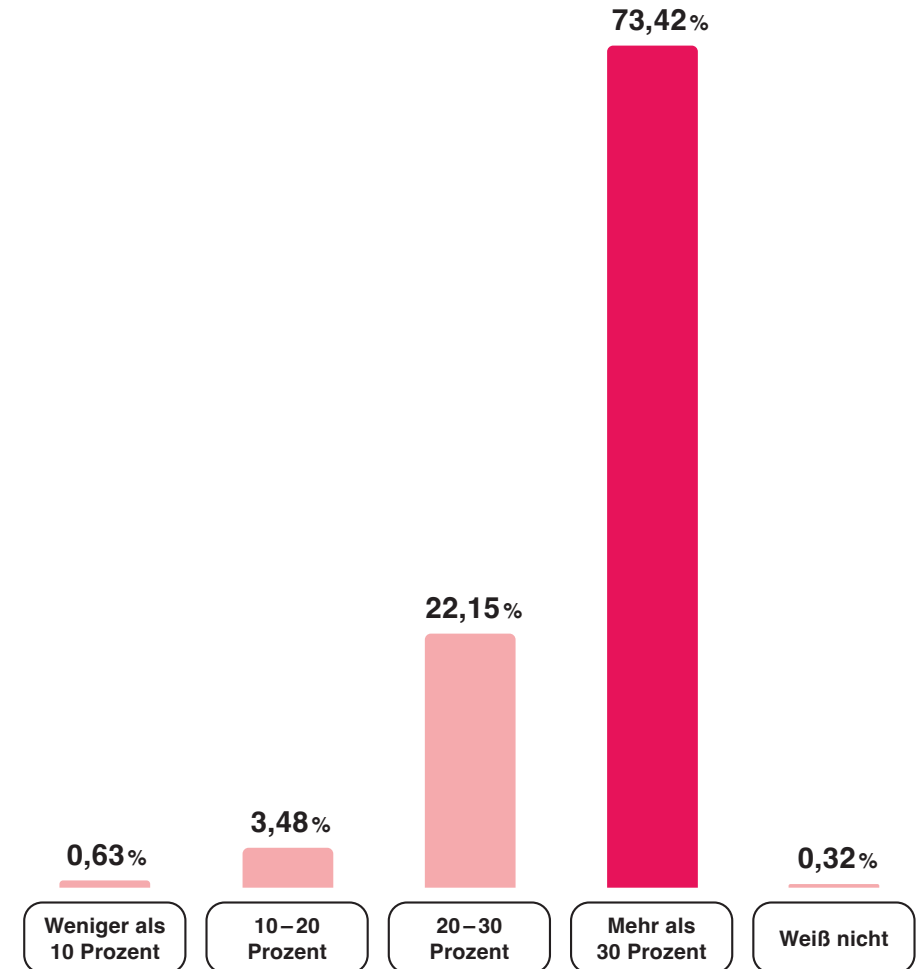
Pessimistisch



Bitte schätzen Sie ein, wie viel Zeit Sie derzeit
durchschnittlich für Bürokratiepflichten in Ihrem
Unternehmen aufwenden müssen.

Anzahl Antworten: 316

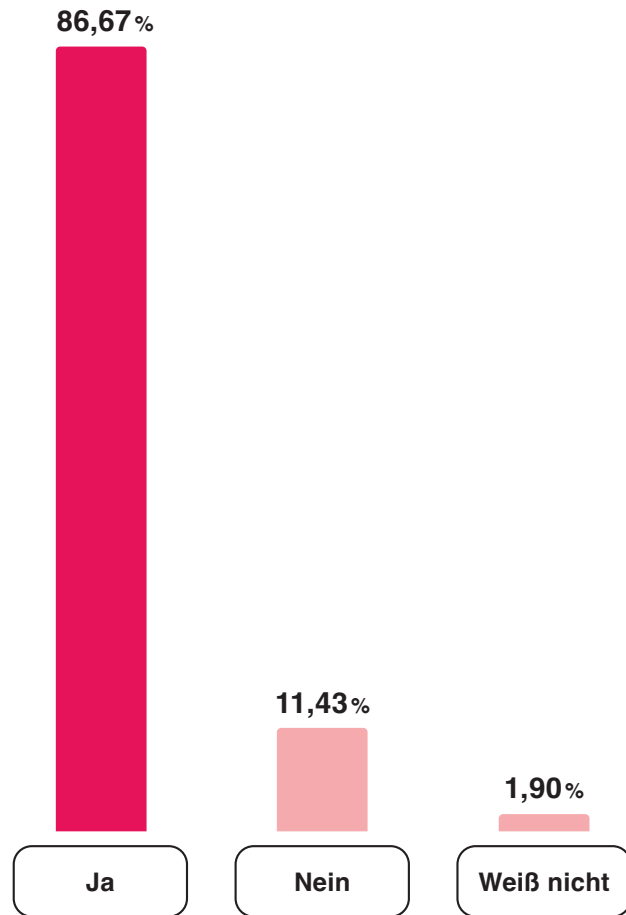
UMFRAGE





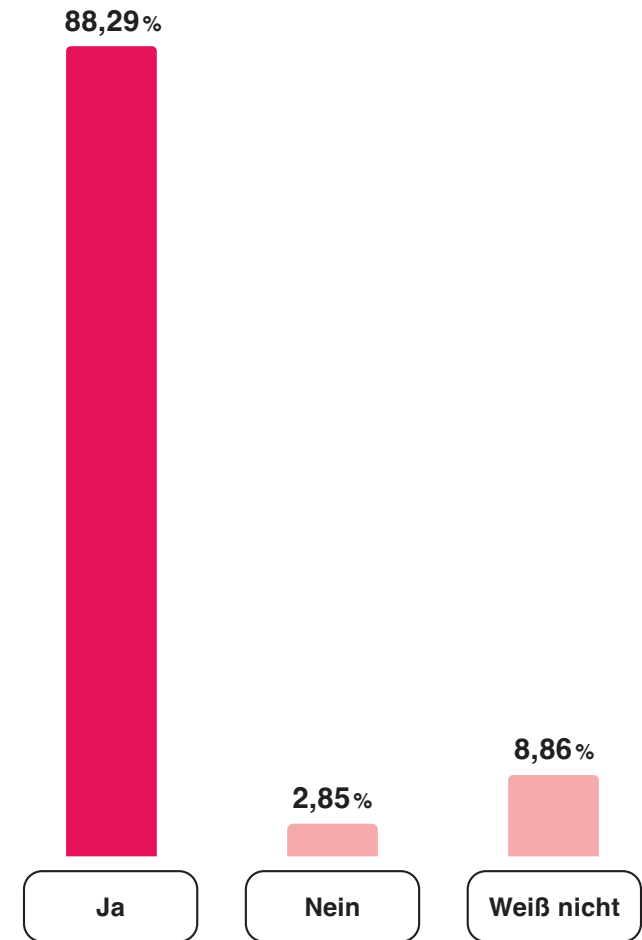
Hat der bürokratische Aufwand aus Ihrer Sicht
im Vergleich zum Vorjahr zugenommen?

Anzahl Antworten: 315



Erwarten Sie in Zukunft eine weitere Zunahme
der Bürokratiepflichten?

Anzahl Antworten: 316



UMFRAGE



Was sind aus Ihrer Sicht die größten Bürokratietreiber im Bereich Versorgung?

Anzahl Antworten: 316

Vielfalt der unterschiedlichen Verträge mit den gesetzlichen Krankenkassen

89,24 %

Dokumentationspflichten gegenüber den Kostenträgern

84,81 %

MDR (Medical Device Regulation, europäische Medizinprodukterichtlinie)

41,77 %

Medienbrüche in der Digitalisierung (z. B. fehlende Möglichkeit der digitalen Unterschrift)

26,90 %

Abrechnung der Zuzahlungen für die Krankenkassen

25,32 %

Uneinheitliche Umsatzsteuersätze auf Hilfsmittel

20,89 %

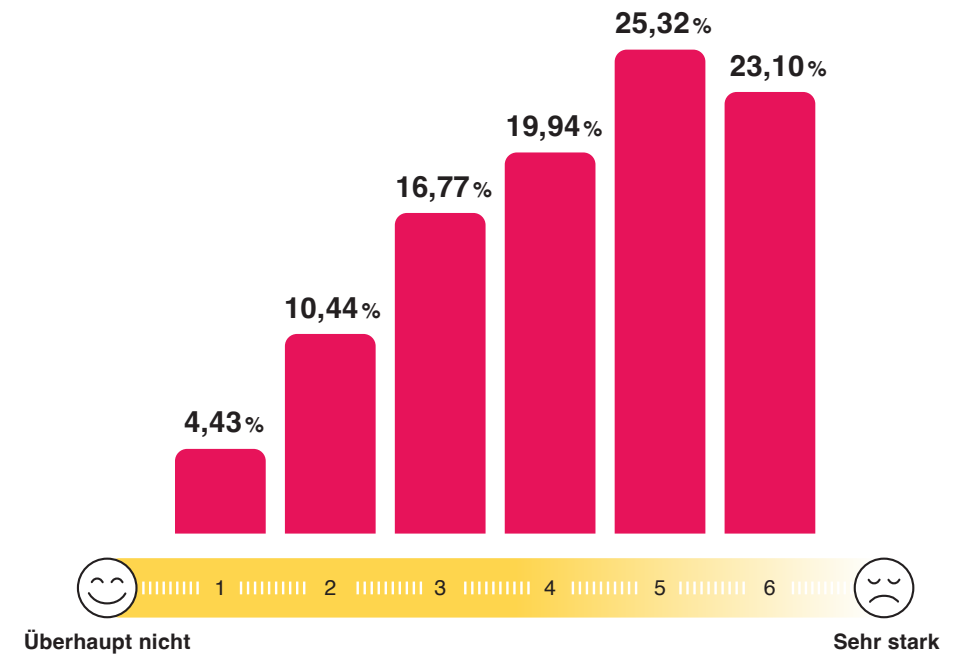
Andere

2,85 %

Wie stark ist Ihr Unternehmen derzeit vom Fachkräftemangel betroffen?

Anzahl Antworten: 316

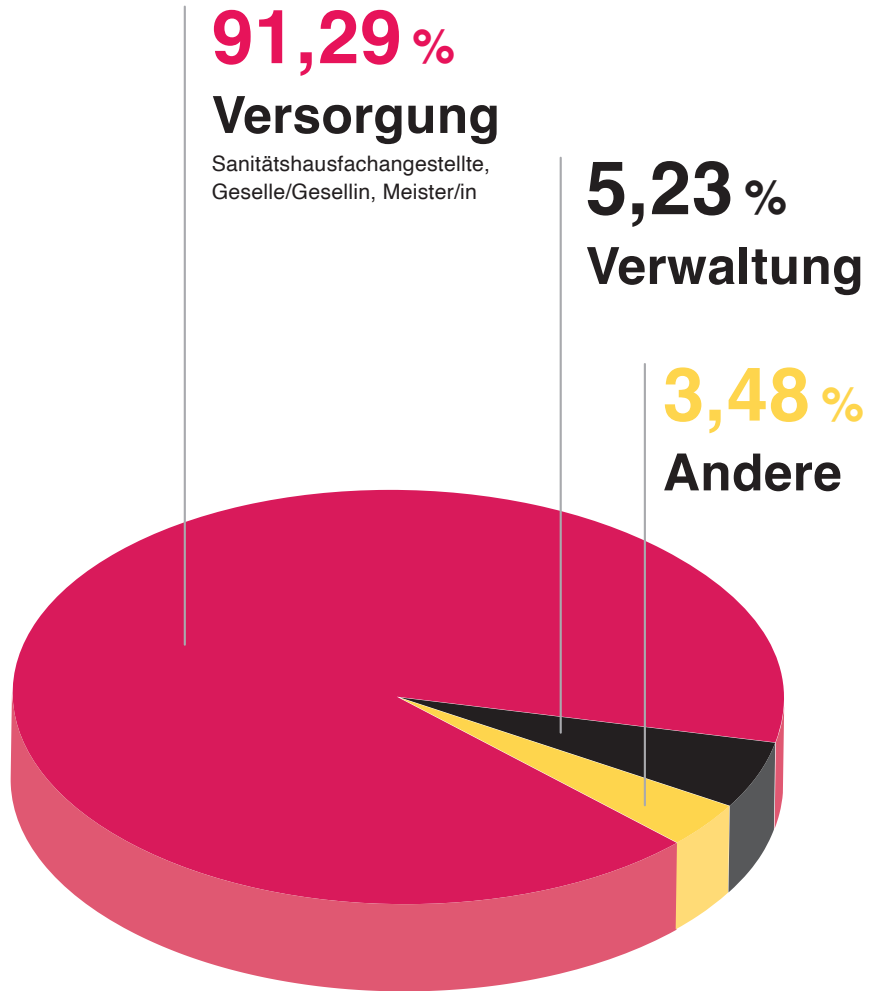
UMFRAGE





Falls Ihr Unternehmen vom Fachkräftemangel betroffen ist, in welchen Bereichen spüren Sie diesen am stärksten? (optionale Antwort)

Anzahl Antworten: 316



91,29 %
Versorgung
Sanitätshausfachangestellte,
Geselle/Gesellin, Meister/in

5,23 %
Verwaltung

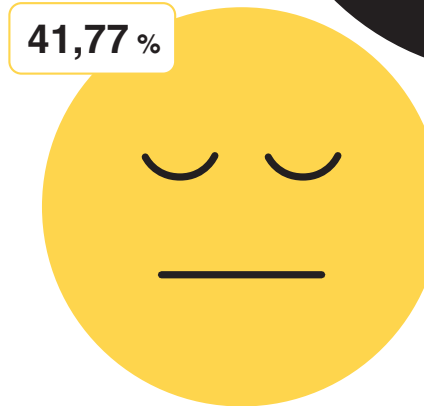
3,48 %
Andere

Wie hat sich aus Ihrer Sicht die Verfügbarkeit von Fachkräften auf dem Arbeitsmarkt im Vergleich zum Vorjahr verändert?

Anzahl Antworten: 316

UMFRAGE

verschlechtert



gleichgeblieben

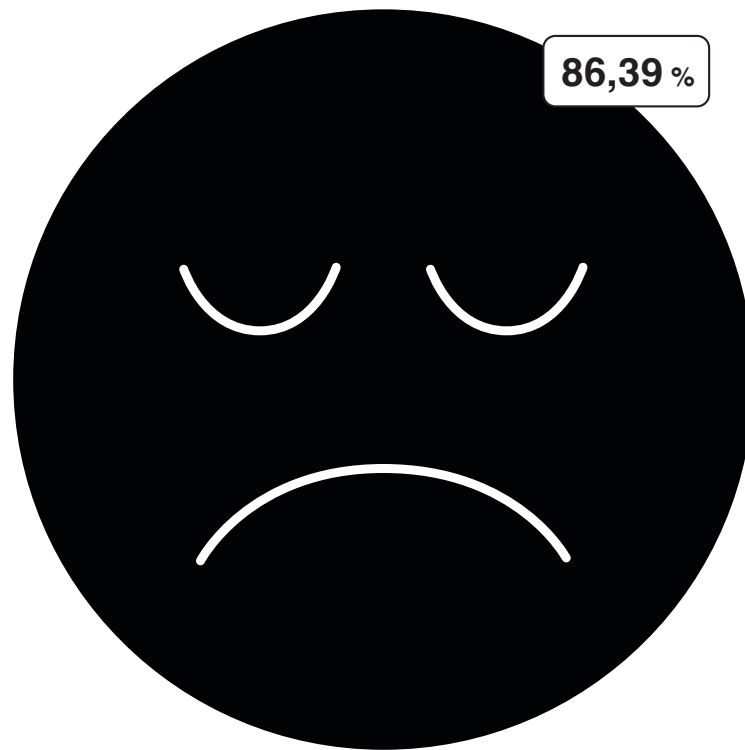




Wie wird sich Ihrer Meinung nach die
Fachkräftesituation auf dem Arbeitsmarkt
in Zukunft verändern?

Anzahl Antworten: 316

verschlechtern



11,08 %

gleichbleiben

2,53 %



verbessern

Sehen Sie die Hilfsmittelversorgung durch die
zukünftige Entwicklung der Fachkräftesituation
perspektivisch gefährdet?

Anzahl Antworten: 316

UMFRAGE

78,48 %



Ja

9,81 %



Nein

11,71 %

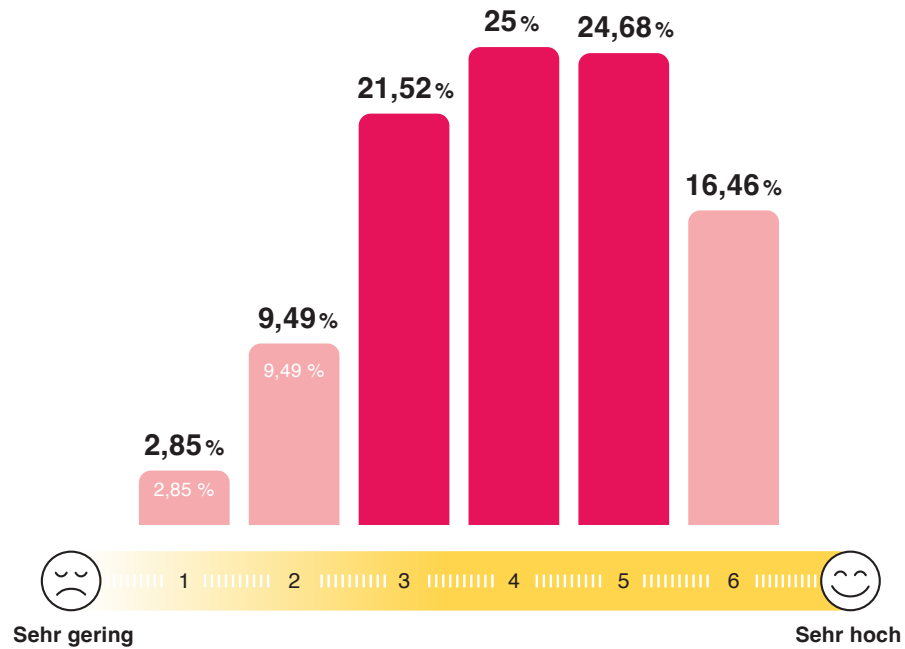


Weiß nicht



Wie schätzen Sie die Potenziale der Digitalisierung für die Hilfsmittelversorgung ein?

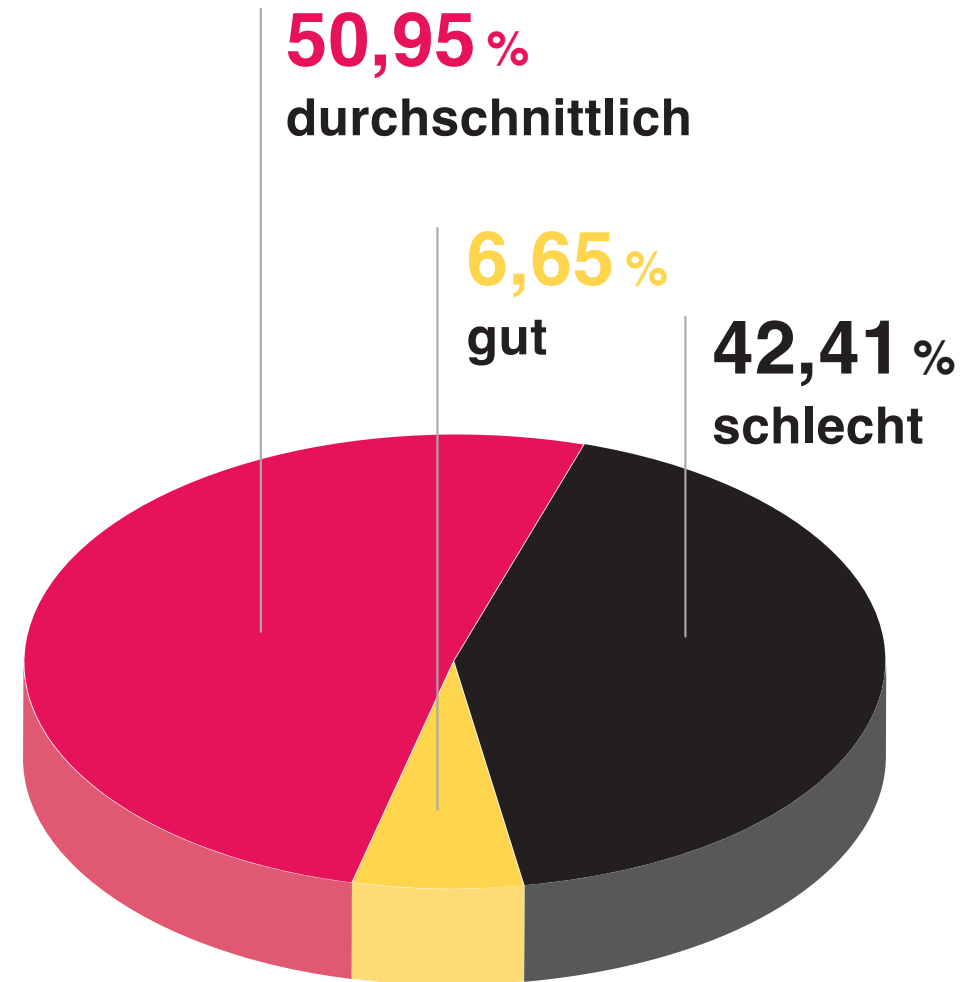
Anzahl Antworten: 316



Wie beurteilen Sie die aktuelle Umsetzung der Digitalisierung in der Hilfsmittelversorgung (z. B. Abrechnung, Versorgung, digitale Anwendungen etc.)?

Anzahl Antworten: 316

UMFRAGE





In welchen Bereichen der Digitalisierung der Hilfsmittelversorgung wünschen Sie sich Verbesserungen? (Mehrfachnennungen möglich, optionale Antwort)

Anzahl Antworten: 315

Einheitliche und offene eKV-Schnittstelle

64,44 %

Kostenfreie eKV-Schnittstelle

59,68 %

Digitale und medienbruchfreie Übermittlung der Abrechnung

44,13 %

Durchgängige und einheitliche Nutzung der elektronischen Signatur (z. B. Mehrkostendokumentation)

44,67 %

Lese- und Schreibrechte für die ePA

13,97 %

Einbindung der Hilfsmittelleistungserbringer in das eRezept

40,95 %

Andere

4,44 %

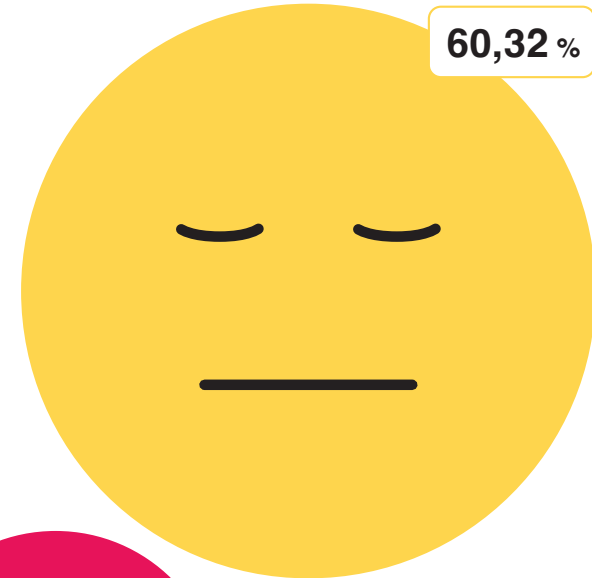
Wie sehen Sie Ihr eigenes Unternehmen bezüglich der Digitalisierung aufgestellt?

Anzahl Antworten: 315

UMFRAGE

durchschnittlich

60,32 %



gut

34,60 %

schlecht

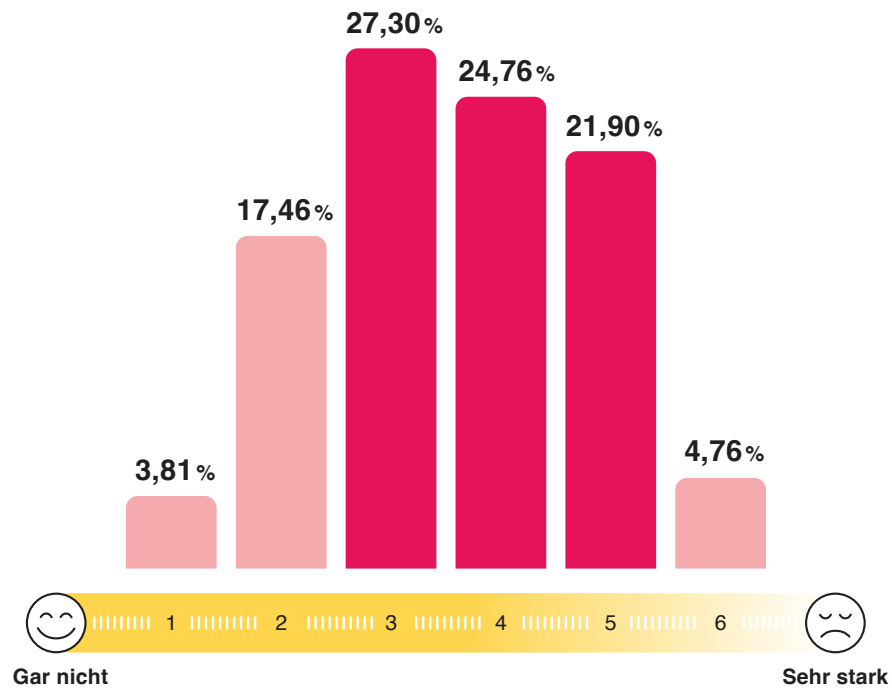


5,08 %



Wie stark sehen Sie Ihr Unternehmen durch Cyberkriminalität bedroht?

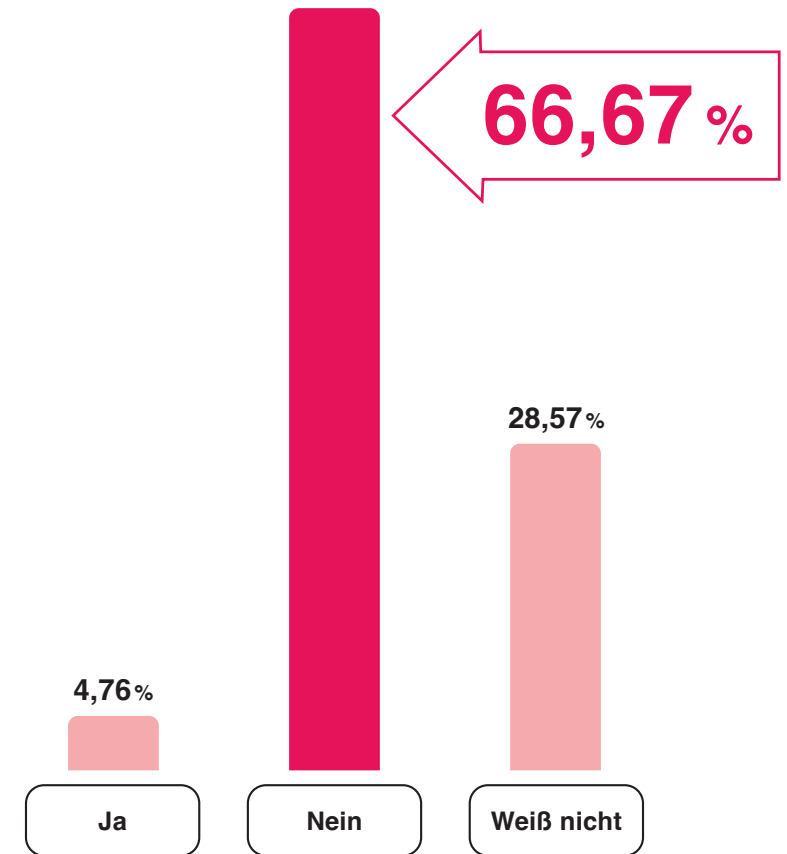
Anzahl Antworten: 315



Fühlen Sie sich im Bereich Cyberkriminalität von staatlicher Seite ausreichend geschützt und unterstützt?

Anzahl Antworten: 315

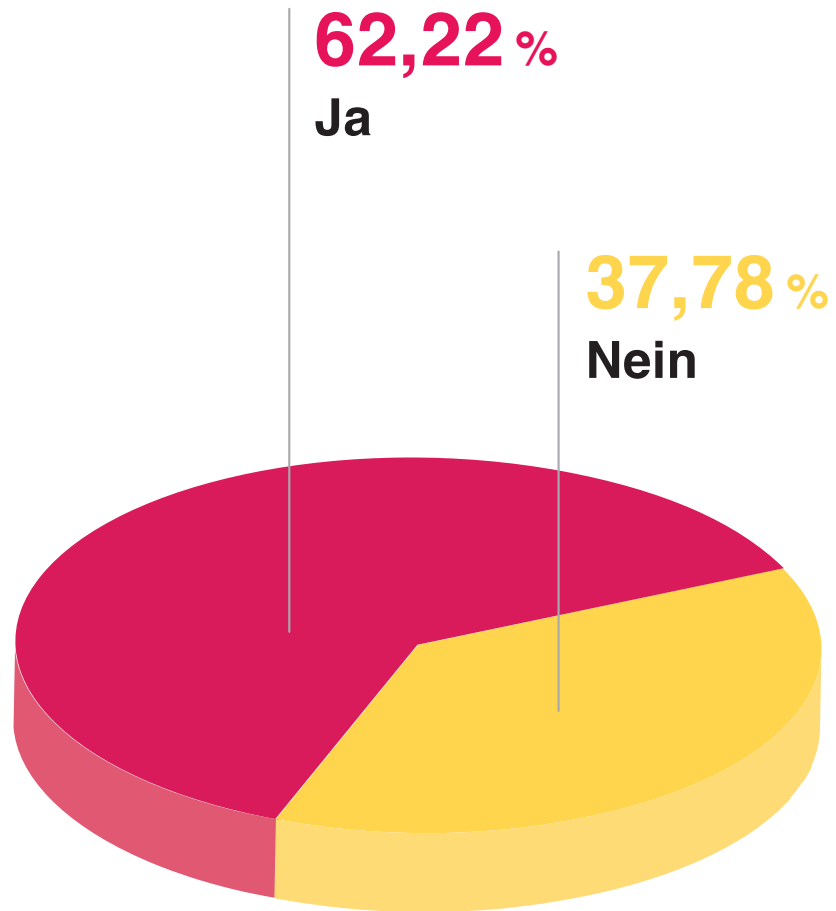
UMFRAGE





Setzen Sie in Ihrem Unternehmen aktuell
Maßnahmen zum Thema Nachhaltigkeit um
oder planen diese für die Zukunft?

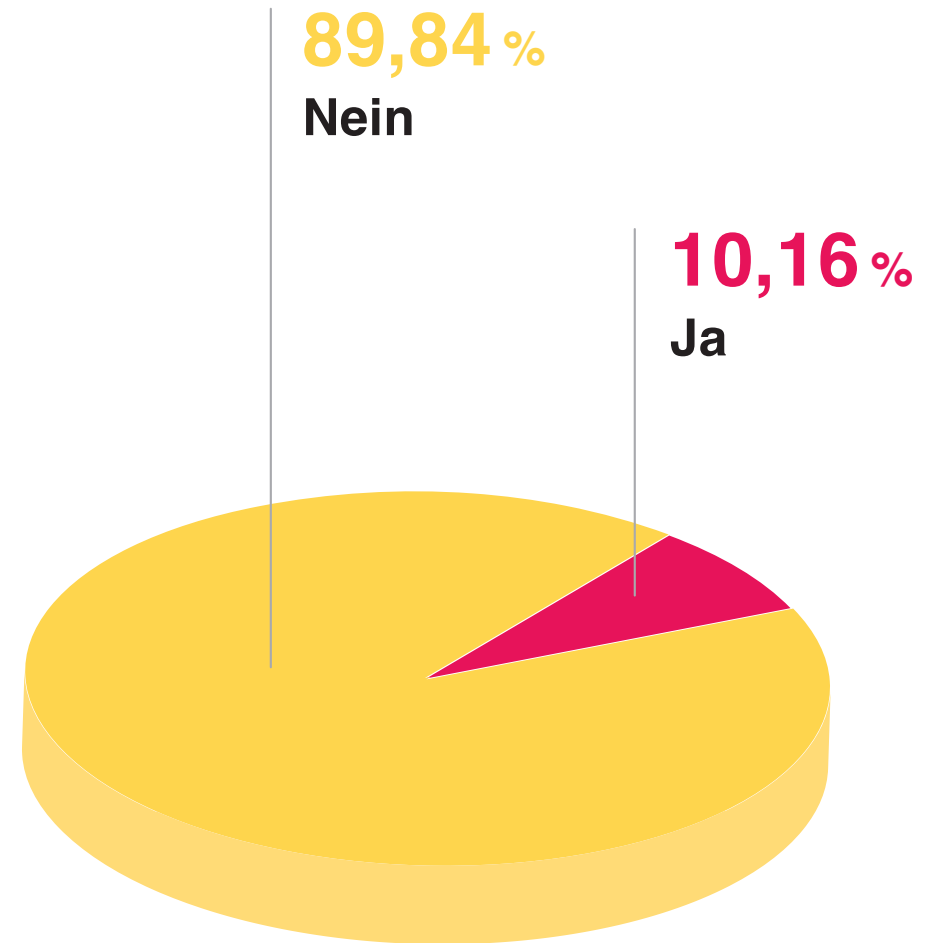
Anzahl Antworten: 315



Erstellen Sie für Ihr Unternehmen
einen Nachhaltigkeitsbericht?

Anzahl Antworten: 315

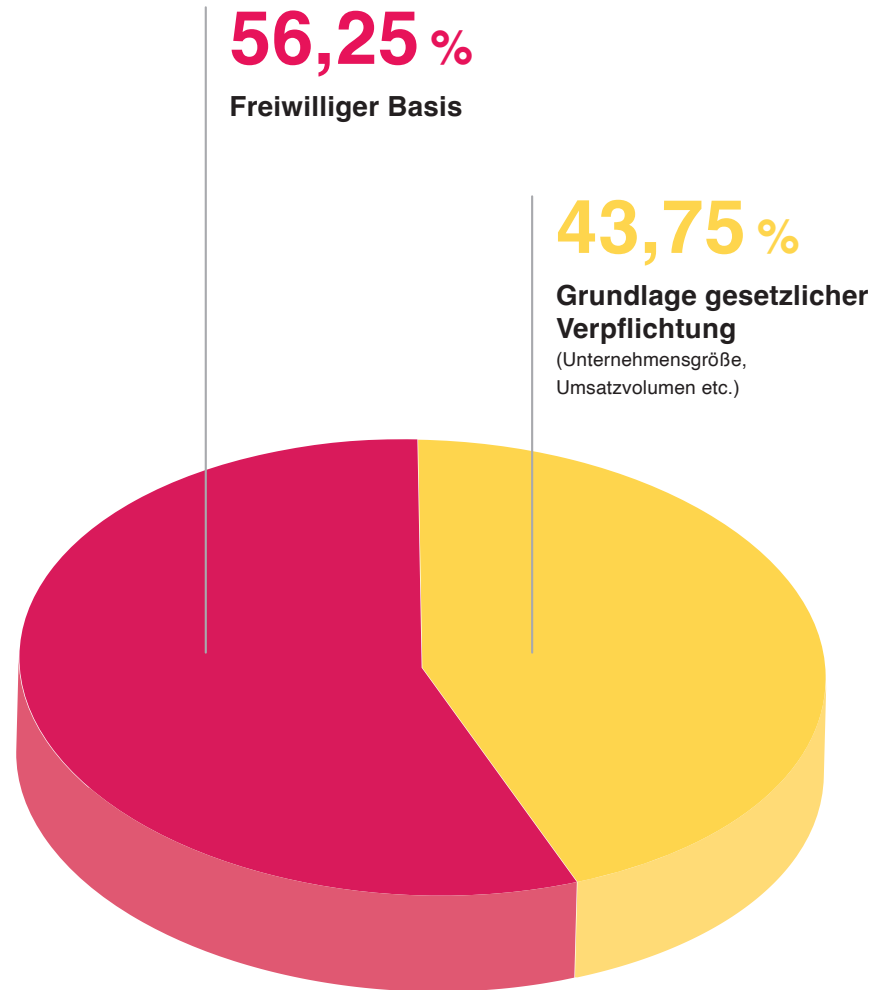
UMFRAGE





Falls ja, erstellen Sie den Nachhaltigkeitsbericht auf (optionale Antwort):

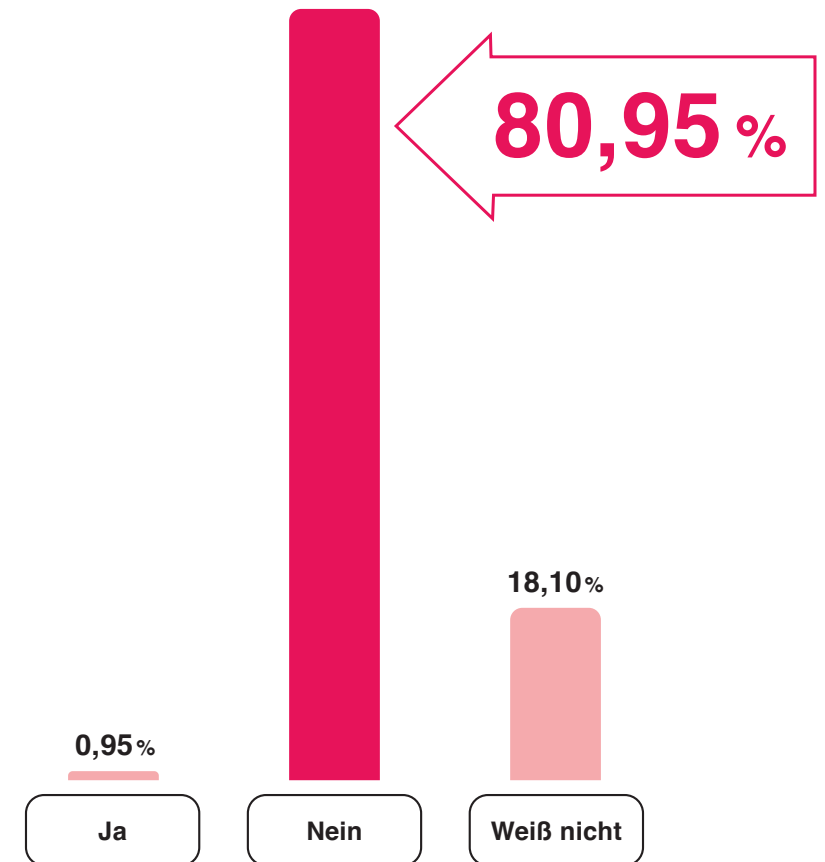
Anzahl Antworten: 64



Werden die Aufwendungen für Nachhaltigkeitsmaßnahmen aus Ihrer Sicht bei der Kostenerstattung durch die Kostenträger angemessen berücksichtigt?

Anzahl Antworten: 315

UMFRAGE





Über „Wir versorgen Deutschland“ (WvD)

Der Verband Wir versorgen Deutschland (WvD) setzt sich für eine qualitätsgesicherte, wohnortnahe und individuelle Versorgung mit medizinischen Hilfsmitteln ein. Die Mitglieder zählen zu den maßgeblichen Spitzenverbänden und Zusammenschlüssen von Leistungserbringern. Zum Verband gehören der Bundesinnungsverband für Orthopädie-Technik, die ORTHEGROH eG, die Reha-Service-Ring GmbH, die rehaVital Gesundheitsservice GmbH, die Sanitätshaus Aktuell AG sowie der Verband Versorgungsqualität Homecare e.V.

Berliner Büro

Lützowstraße 102-104

10785 Berlin

Telefon: +49 (0)30 33 93 35 63

E-Mail: info@wirversorgendeutschland.de

Internet: www.wirversorgendeutschland.de

BT-Lobbyregister-Nr.: R004824

Stand: April 2025

